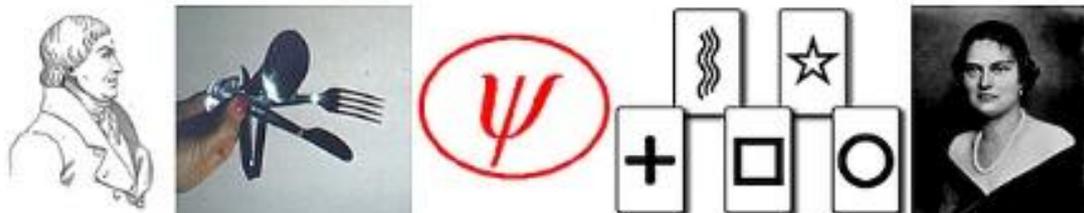


Österreichische Gesellschaft für Parapsychologie und Grenzbereiche der Wissenschaften



Newsletter N° 88

Wien, 2. April 2025

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder und Freunde der Österreichischen Gesellschaft für Parapsychologie!

INHALT:

1. Unser Vortragsprogramm	1
2. Der Nervus rerum	7
3. Veranstaltungen	8
4. ASPR (Tragödie und Strafbestand)	8
5. Miscellanea	10
6. Personalia	10
7. Grundsätzliche Erklärung zum Newsletter der ÖGPP	12

1. Unser Vortragsprogramm – Nachlese und Vorschau

1.1 Rückschau

Ein paar Eindrücke der Vorträge im Wintersemester 2024/25:

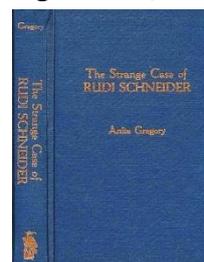
Dienstag,
12. November 2024

Prof. Peter MULACZ, WIEN:
NEUES VON DEN MEDIEN RUDI UND WILLY SCHNEIDER
Mit zeitgenössischen Tonband-Interviews

Bei einer Neuordnung des Archivs der SPR London sind Tonbänder wieder aufgetaucht, die



Interviews (in deutscher Sprache) mit Mitgliedern der Familie Schneider enthalten. Die in Berlin geborene Anita Gregory, die Verfasserin der bisher ausführlichsten diesbezüglichen Untersuchung, hat einen Teil dieser Bänder publiziert. U. a. berichtet Willy Schneider über die Anfänge seiner



Mediumität, und Lina Schneider erzählt, wie im Weißlicht, während Willy am Tisch die Planchette benutzte, unterhalb des Tisches eine weiße Hand erschien. – Nicht veröffentlicht sind hingegen jene Aussagen, die sich nicht in das bisher Bekannte einfügen lassen und die schwierig zu deuten sind, wie, daß mit Strahlen experimentiert wurde und daß es gelungen sei, durch die Wände hindurch zu photographieren. Ähnlich enigmatisch ist ein Brief Rudi Schneiders aus der Mitte der 1930er-Jahre, wo er von Bildern spricht, die mit einem Apparat erhalten worden sind, dessen Bau auf Anweisungen Schrenck-Notzings aus dem „Jenseits“ erfolgt ist.



Abb.: Rudi Schneider und seine Frau Mitzi, geb. Mangl; Buch A. Gregory: *The Strange Case of Rudi Schneider*, NJ, Scarecrow Press 1985; Skizze (aus *Neue Wissenschaft*, 1952) von Frau Kogelnik welche die materialisierten Hand unter dem Tisch zeigt (Frau Kogelnik war die Gattin des k.u.k. Korvettenkapitäns a. D. Josef F. Kogelnik, in der Anfangsphase der Schneider-Phänomene ein häufiger Beobachter).

Dienstag,
26. November 2024

Univ.-Prof. Dr. Alexander BATTHYÁNY, WIEN/BUDAPEST:
DAS ICH IN TODESNÄHE: TERMINALE GEISTESKLARHEIT UND
STERBEERFAHRUNGEN
Befunde und Versuche einer Deutung

Dieser Vortrag fand über die online-Plattform ZOOM statt.

Die Phänomenik, um die es geht, darf mittlerweile als weitestgehend bekannt angesehen werden, nämlich, daß Personen, die längere Zeit neurokognitiv stark eingeschränkt gewesen waren, plötzlich wieder Geistesklarheit erlangen. Der Referent hat einen großen Bogen gespannt, vom Mysterium des Sterbens über Sterbe-Erlebnisse und Todesnäheerfahrungen zur Spiegelung all dessen in der Gesellschaft bzw. in der wissenschaftlichen Forschung – bekannt sind die Pioniere wie Elisabeth Kübler-Ross oder Raymond Moody. Das Verstehen all dieser Phänomene, aber insbesondere der Terminalen Luzidität hängt aufs engste damit zusammen, wie wir die Beziehung zwischen dem Gehirn und dem menschlichen Geist sehen, somit eine weltanschauliche Herausforderung. Schwer demente Personen sind ihrer Identität verlustig, weil das Gehirn massiv gestört ist, dennoch tritt bei Terminaler Luzidität das Paradoxon eines normal funktionsfähigen Geistes auf. Fälle von Terminaler Luzidität sind offensichtlich gar nicht so selten, sie kommen bei ca. 6–8% dementer Sterbender vor, wobei es wohl eine Dunkelziffer nicht berichteter Fälle gibt, weswegen für die Zukunft prospektive Studien geplant sind. Der Referent hat einige Berichte von Menschen zitiert, die erlebt haben, wie die zuvor nicht ansprechbaren Verwandten plötzlich wieder „ganz normal und so wie immer“ waren, wobei diese sehr zu Herzen gehende Erfahrungen dem Vortrag ein ganz eigenes Flair gegeben haben; insbesondere war diese Empathie zu spüren, als der Referent über seine eigene Erfahrung während des letzten Gesprächs mit seiner Großmutter geschildert hat.

Am Schluß seiner Ausführungen ventiliert er einige weitere Aspekte, die Frage des Geltungsbereichs wissenschaftlicher Theorien und deren Grenzen bzw. der Notwendigkeit der Grenzüberschreitung (Bruce Greyson), die Idee Bergsons vom Gehirn als einem „Reduktionsventil“

und last not least – im Gedenken an unseren gemeinsamen verstorbenen Freund John Beloff – das schwierige Thema eines dualistischen Weltbilds¹.

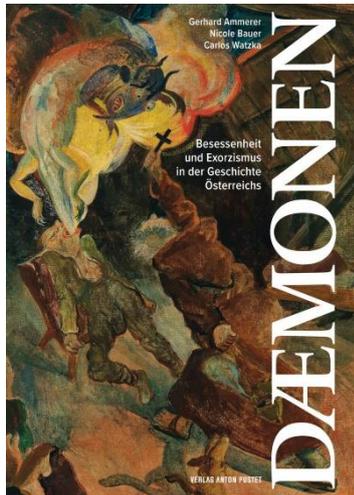
Literatur dazu: ganz neu Alexander Batthyány, „Das Licht der letzten Tage“ (O. W. Barth Verlag) sowie – schon etwas älter – Michael Nahm, „Wenn die Dunkelheit ein Ende findet“ (Crotona Verlag, 2012).

Der nächste Vortrag war dann wieder ein Präsenzvortrag:

Dienstag,
10. Dezember 2024

Ao. Univ.-Prof. i.R. DDr. Gerhard AMMERER, SALZBURG:
DÄMONEN IM HABSBURGERREICH
Wie der Teufel in früheren Jahrhunderten ausgetrieben wurde

Als Historiker hat Prof. Ammerer sich zurecht auf die Fallberichte aus alter Zeit konzentriert; um eine mögliche theoretische Interpretation – z. B. In-Beziehung-Setzen der historischen



Schilderungen mit den Symptomen psychiatrischer Erkrankungen in aktueller Terminologie – ist es nicht gegangen. Sehr wohl aber wurde die (in Einzelfällen feststellbare) Analogie der Phänomenik so konzeptionell verschiedener Bereiche wie „dämonische Besessenheit“ und Stigmatisation thematisiert, z. B. hinsichtlich von Nägeln, Nadeln und Rasierklingen, die auf verschiedenen Wegen den Körper der Betroffenen verlassen haben. Die Extreme – „Buhlschaft mit dem Teufel“ einerseits und asketisches, gottergebenes Leben andererseits – zeigen die gleichen Besonderlichkeiten auf. (Im übrigen ist die Psychopathologie der katholischen Heiligen eine Fundgrube der Erkenntnis, was die menschliche Phantasie alles hervorbringt und dann auch in die Tat umsetzt.)

Nicht zuletzt war auch – in der Diskussion – der „Exorzist“ Gassner und die Rolle von Franz Anton Mesmer in der Beendigung dieses (vorwiegend politischen) Skandalons ein Thema.

Der geplante nächste Vortrag hat leider entfallen müssen:

Dienstag,
14. Jänner 2025

Univ.-Prof. Dr. Hermann HARRAUER, WIEN:
DAS GRIECHISCH-KOPTISCHE ALPHABET IN DER MAGIE
Ein ägyptisches Amulett aus dem 6./7. Jhdt.

Der Vortrag sollte im Folgesemester stattfinden, der Referent hat jedoch um ein weiteres Semester Aufschub gebeten. Also schauen wir, ob er im kommenden Semester (Wintersemester 2025/26) stattfinden wird – es wäre schade, wenn dieses hochinteressante Thema nicht zum Tragen käme, insbesondere, weil es ja bis in die Gegenwart reicht (auch die Christophorus-Plakette am Armaturenbrett ist ein Amulett mit der Funktion eines magischen Schutzes).

¹ <https://www.newdualism.org/sites/moebius.psy.ed.ac.uk-dualism/index.htm> [zurück zum Text]

Dienstag,
28. Jänner 2025

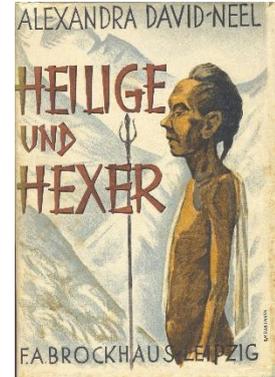
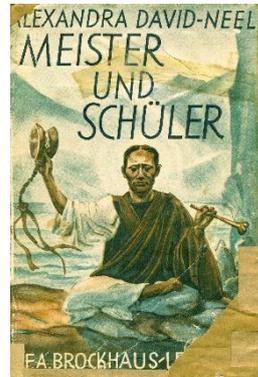
Dr. Samuel THÉVOZ, WIEN:
TIBETISCHE MAGIE

Die Grimoires von Alexandra David-Neel

Der Referent hat mit Hilfe zahlreicher Bilder nicht nur die Lebensgeschichte von Alexandra David-Neel nachgezeichnet, ihre Doppelrolle als ethnographische Forscherin und als Reise-



schriftstellerin, ihren Besuch in Wien und das Treffen mit Gräfin Was-silko, sondern auch eine Reihe von Aspekten der tibetischen „Magie“ beleuchtet, wie z. B. Tummo (Thermogenese, d. h. hochgradige Steigerung der Körpertemperatur),



Tulpa (Kreation von „Gedankenformen“, die auch von der Umwelt perzipiert werden) und Lunggom (Laufen langer Strecken in einem veränderten Bewußtseinszustand).

1.2 Vorschau

Wie immer ist unser jeweils aktuelles Vortragsprogram unter <https://parapsychologie.ac.at/aktuell.htm> on-line abrufbar und der Versand des gedruckten Programms an unsere Mitglieder und eingetragene Interessenten ist rechtzeitig erfolgt.

Wir bieten im Sommersemester 2025 wieder fünf Vorträge, davon drei als Präsenzvorträge (im Saal des Bezirksmuseum Hietzing) und zwei – die ersten beiden – über die bewährte on-line Plattform ZOOM.

Unsere Vorträge im Sommersemester 2025:

Datum	Referent	Titel
Dienstag, 8. April 2025 <i>on-line via ZOOM</i>	DDr. Walter von LUCADOU, FREIBURG i. Br.	DAS ZWINGST DU IHR NICHT AB MIT HE- BELN UND MIT SCHRAUBEN <i>Wie künstlich ist ein parapsychologi- sches Experiment?</i>
	Zoom-Meeting beitreten: https://us06web.zoom.us/j/81436604104?pwd=B6zorMVJ8XgfZ1VSXDGKXN0pL63ruD.1 Meeting-ID: 814 3660 4104 Kenncode: 088385	

Dienstag, 29. April 2025 <i>on-line via ZOOM</i>	DDr. Walter von LUCADOU, FREIBURG i. Br.	SYSTEM UND PERSON: WO GREIFT DIE VERSCHRÄNKUNG? <i>Erkenntnismäßige und therapeutische Konsequenzen</i>
	Zoom-Meeting beitreten: https://us06web.zoom.us/j/86381948985?pwd=aRZoVbZNnks-LNvJvfxYfByPqnazeOf.1 Meeting-ID: 863 8194 8985 Kenncode: 254109	
Dienstag, 13. Mai 2025	A.o. Univ.-Prof. i. R. Mag. Dr. Karl BAIER, WIEN	DER MESMERISMUS IM SPÄTEN 18. JAHRHUNDERT Die Ausbreitung des französischen Somnambulismus in der Schweiz und in Deutschland
Dienstag, 27. Mai 2025	Mag. Dr. Kira KAUFMANN, WIEN	<u>Zyklus „Literatur und Okkultismus bzw. Parapsychologie“</u> PAUL BUSSON: DIE WIEDERGEURT DES MELCHIOR DRONTE (1921) <i>Rede und Widerrede</i>
Dienstag, 10. Juni 2025	Prof. Peter MULACZ, WIEN	DIE „POLTERGEIST“-FÄLLE VON TALPA UND ROSENHEIM <i>Die bestdokumentierten Fälle ihrer Zeit – Analogien und Unterschiede</i>

Die Vorträge in einzelnen:

W. v. LUCADOU, Das zwingst du ihr nicht ab mit Hebeln und mit Schrauben

Nicht zuletzt geht es dabei um die Frage der Elusivität paranomaler Phänomene: lassen sich diese im Labor „festmachen“ und – wenn ja – wie? Ist die Elusivität eine intrinsische Eigenschaft des Paranormalen oder gibt es „Ausreißer“? Die Rolle des Beobachters? Artefakte aufgrund des Beobachtereffekts?

W. v. LUCADOU, System und Person: Wo greift die Verschränkung?

Als einfaches Beispiel zur Einführung in diese Problematik würde ich das paranormale Metallbiegen heranziehen:

Der von einer Person gehaltene Löffel verbiegt sich anscheinend ohne Kraftanstrengung. Handelt es sich um eine Einwirkung der Person auf das Metall (kausale Interpretation) oder ist die Beschreibung als eine Korrelation zwischen der Person (z.B. ihrem Wunsch, den Löffel zu biegen) und dem zu biegender Löffel adäquater? Wenn ja, stellt sich die im Titel formulierte Frage, *wo* die Verschränkung angreift.

Karl BAIER, Der Mesmerismus im späten 18. Jhd.

Gegen Ende des 18. Jahrhunderts war der Mesmerismus Gegenstand aufgeregter Debatten. In Frankreich existierten verschiedene Schulen dieser Heilkunde, deren wichtigste von dem Mesmer-Schüler Marquis de Puységur gegründet wurde. In ihrem Rahmen wurde von paranormalen Phänomenen berichtet, die während der Therapien auftraten. Die Ablehnung von Seiten der Schulmedizin und Naturwissenschaft war nach dem negativen Urteil einer prominent besetzten königlichen Kommission im Jahr 1784 ziemlich einhellig. Mesmer selbst hatte sich aus der Öffentlichkeit zurückgezogen. Alternativreligiöse Richtungen nutzten die Praktiken des Mesmerismus zur Erzeugung veränderter Bewusstseinszustände. Manche Ärzte deuteten die Wirksamkeit des Magnetisierens religiös. Aufgeklärte Intellektuelle sahen Betrug und Aberglauben am Werk. Der Vortrag gibt einen Einblick in die damaligen Verhältnisse am Leitfaden einer Person, die im Zentrum der Auseinandersetzungen stand. Der Schweizer Theologe und Philosoph Johann Caspar Lavater war selbst als Magnetiseur tätig und hatte maßgeblichen Anteil an der Ausbreitung des Mesmerismus in der Schweiz und in Deutschland. Wir folgen ihm auf seinen magnetischen Pfaden und bei seinen Versuchen, die in der Therapie auftretenden Phänomene zu erforschen und zu interpretieren.

Kira KAUFMANN, Paul Busson: Die Wiedergeburt des Melchior Dronte

Mit diesem neuen Format „*Rede und Widerrede*“ beginnen wir auch gleichzeitig einen neuen Zyklus „*Literatur und Okkultismus bzw. Parapsychologie*“:

Der jeweilige Referent (bis auf weiteres Dr. Kira Kaufmann²) stellt parapsychologisch relevante Motive aus dem betreffenden Werk – oder parapsychologisch relevante Erlebnisse des betreffenden Autors – vor und Prof. Peter Mulacz liefert dazu einen parapsychologischen Kommentar.

Beim „Melchior Dronte“ weist schon der Buchtitel auf ein wichtiges Motiv hin: die Reinkarnation (auch Seelenwanderung, Metempsychosis) – vgl. dazu die empirischen Forschungen von Ian Stevenson, Jürgen Keil, Erlendur u.v.a., aber auch die konzeptuellen Überlegungen zum Seelenbegriff bzw. zum Leib-Seele-Problem.

Ein anderes Beispiel parapsychologischer Motive:

In einer Szene rettet ein gebrechlicher Greis, von einem Diener im Rollstuhl hereingeführt, die Hauptperson, Baron Dronte, aus einer brenzligen Lage. Erst nachher realisiert Dronte, daß es sich dabei um einen Verstorbenen aus dem „Jenseits“ gehandelt hat. Geistererscheinungen werden seit altersher berichtet: hier erscheint der „Geist“ des Verstorbenen mit geisterhaftem Diener und jenseitigem Rollstuhl. Während letzteres natürlich ein Extrem (innerhalb der künstlerischen Freiheit tolerabel) darstellt, wird seit mindestens zweihundert Jahren immer wieder die Frage aufgeworfen, in welcher Form bekleidet erscheinen Geister und warum erscheinen sie nicht nackt? Was zu der weiteren Frage führt: „erscheinen“ die Geister aus dem Jenseits, handelt es sich um deren Aktivität, oder liegt die Quelle solcher Erfahrungen nicht eher im Perzipienten, dem lebenden Menschen, dessen Begegnung mit dem „Geist“ in Form einer Vision oder auch eines Traumes – jedenfalls in einem Veränderten Bewußtseinszustand –

² Autorin des soeben (2025) erschienen Bandes „*Zeugnisse des Okkulten. Literatur und Esoterik in Wiener Fin de Siècle*“, Böhlau Verlag, Wien. Mehr zu diesem wichtigen Buch im nächsten Newsletter.

erfolgt.

Selbstverständlich ist primär die realontologische Existenz von Geistern zu hinterfragen, und wenn man die „Geister“ als die im „Jenseits“ fortlebenden Seele der Verstorbenen interpretiert, landet die Diskussion wieder bei dem Problem „was ist die Seele?“ bzw. „gibt es überhaupt eine (sc. vom Körper unabhängige) Seele?“ und damit sieht man sich wieder mit dem Leib-Seele-Problem konfrontiert, das wohl als das Grundproblem der Parapsychologie, der Psychologie, der Bewußtseinsforschung etc. anzusprechen ist.

Peter MULACZ, Die „Poltergeist“-Fälle von Talpa und Rosenheim

Zwei „Spuk“- bzw. Poltergeist-Fälle (wissenschaftlich RSPK = wiederholte spontane Psychokinese), von denen der eine rund 50, der andere rund 100 Jahre zurückliegt. In beiden Fällen war die Fokusperson eine junge weibliche Person; in beiden Fällen hat die Reaktion der Umwelt einen formativen Einfluß auf die Phänomene. Im Fall der Eleonore Zugun kommt es auch zu spukhaften Einwirkungen auf den eigenen Körper, bei der – allerdings deutlich älteren – Annemarie Schaberl jedoch nicht. Natürlich spielen auch sexuelle Aspekte eine Rolle ...

2. Der *nervus rerum*

Wie immer im Sommersemester ist unserer Aussendung ein Zahlschein beigelegt, für Mitglieder ist er personalisiert, während die eingetragenen Interessenten einen leeren Zahlschein erhalten, nachdem sogar der minimale Aufdruck „Spende“ bei einer Massensendung postalisch nicht mehr zulässig ist.

Im großen und ganzen ist die Zahlungsmoral unserer Mitglieder befriedigend; einige wenige haben jedoch einen beträchtlichen Rückstand aufzuweisen. Gemäß unseren Statuten erlöscht bei einem Rückstand von mehr als drei Jahresbeiträgen die Mitgliedschaft. Daher habe wir ca. 20 Personen löschen müssen.

Sehr erfreulich ist auf der anderen Seite, daß manche Mitglieder den Beitrag aufgerundet haben und daß eine Reihe von Spenden eingelaufen sind – darunter eine besonders großzügige. Herzlichen Dank allen Spendern!

3. Veranstaltungen

3.1 Parapsychological Association (PA)

67th Annual Convention (2025) – Vorschau

Der Jahreskongreß 2025 findet heuer in Freiburg i. Br. statt.

Termin:

16.–18. Juli 2025



Veranstaltungsort:

[Albert-Ludwigs-Universität, Freiburg](#)

Weitere Informationen [hier \(PA\)](#)

3.2 Österreichischen Gesellschaft für organismisch-systemische Forschung und Theorie



Die Symposien-Reihe unter dem Titel „Wissenschaft kritisch hinterfragt – naturphilosophische Kontroversen“ wird fortgesetzt und findet 2025 bereits zum 14. Mal statt.

Termin: Freitag bis Sonntag, 13.–15. Juni 2025.

Das Generalthema 2025 lautet „Geschichte und Geschichtswissenschaft“ (natürlich mit einem Schwerpunkt Wissenschaftsgeschichte und einem Kapitel Parapsychologie).

Der Veranstaltungsort ist, wie immer, das prächtige [Augustiner-Chorherrenstift Vorau](#) mit seiner einmaligen Atmosphäre.

4. American Society for Psychical Research *oder* Tragödie und Straftatbestand

1884 wurde, dem Vorbilder der 1882 gegründeten britischen [Society for Psychical Research \(SPR\)](#) folgend, von Persönlichkeiten wie William James die Amerikanische Schwester- (oder Tochter-)Gesellschaft ASPR gegründet. Über deren Geschichte und Leistung informiert [deren Wikipedia-Eintrag](#) korrekt, bricht allerdings mit dem Jahr 1934 ab. (Der [ASPR-Eintrag in der deutschen Wikipedia](#) ist geradezu lächerlich ärmlich.)

Hier ist nicht der Platz, die weiteren Jahre darzustellen. Ich war schon jahrelang ein auswärtiges Mitglied der ASPR, als ich 1990 zum ersten Mal die Gelegenheit für einen persönlichen Besuch der bekannten Adresse 5 West 73rd Street, New York City, 10023 hatte. Karlis Osis, der Forschungsdirektor, war kurz zuvor in Pension gegangen und nicht mehr anwesend, aber ich habe seine Geräte noch seinem Labor, das im Dachgeschoß eingerichtet war, sehen können (vgl. Vortrag „[Wenn die Seele auf Reisen geht ...](#)“). Ich habe die umfangreiche Bibliothek und den entsprechenden Zettelkatalog gesehen sowie verschiedenes mit dem sehr hilfsbereiten Bibliothekar besprochen – und last not least das eindrucksvolle Gebäude mit der großzügigen Innenausstattung bewundert.

Bei einem zweiten Besuch, keine zehn Jahre später, 1998, war alles anders. Es gab keinen Bibliothekar mehr, in den Bücherstellagen waren Lücken, und um diese Zeit stellte die ASPR auch ihre Publikationen (Journal, Newsletter) ein; jegliche Aktivität dieser einst so wichtigen und aktiven Organisation schien sanft entschlafen zu sein.

Einige US-Kollegen haben sich die finanzielle Gebarung angeschaut: die Funktionäre der Organisation habe sich selbst fürstliche Gehälter erlaubt – *nota bene* für's Nichts-Tun – und dabei von der Substanz gezehrt, da ja angesichts der Umstände die Mitgliederzahl dramatisch gesunken war und proportional dazu auch die Einkünfte.

Schließlich dachte man daran, das Gebäude zu verkaufen, was nicht einfach war, weil gewisse Belastungen darauf eingetragen sind; gefordert wurde ursprünglich ein Preis von knapp 15 Mio US \$.



Dieser Preis hat nicht erzielt werden können; schließlich wurde 2023 das Haus um US \$ 11.750.000 verkauft und ist damit für die Parapsychologie verloren. Das Bild des Hauses wurde auch von der (derzeit noch weiter bestehenden) Website der ASPR <http://www.aspr.com/> getilgt, aber auf Umwegen ist es [noch sichtbar](#).

Die Fragen, was geschah angesichts des Verlustes des Gebäudes mit der Bibliothek (bzw. deren Resten) und was mit den diversen Sammlungen, kann niemand beantworten; von seiten der ASPR gibt's auf Anfragen keine Antwort, wobei die Methode des Sich-Totstellens schon seit einiger Zeit geübt worden war.

Die Tatsache, daß hier einige Personen auf Kosten des Bestandes gepraßt haben, war, wie erwähnt, bereits seit längerem bekannt (der Verkauf des Gebäudes ist nur der Schlußpunkt). Juridische Schritte gegen die Führung der ASPR zu unternehmen, wurde als problematisch angesehen, denn aufgrund des Werts des Gebäudes wäre in einem Verfahren der Streitwert so hoch anzusetzen gewesen, daß niemand gewillt war, dieses Risiko einzugehen und die

Verantwortlichen wegen Veruntreuung anzuzeigen³. Aus naheliegenden Gründen beeile ich mich, den berühmten Satz hinzufügen: „Es gilt die Unschuldsvermutung.“

Es mag also schlußendlich durchaus sein, daß die Verantwortlichen „ungeschoren davon kommen“ ... Dennoch ist der Niedergang dieser traditionsreichen Organisation eine Tragödie, die ihresgleichen sucht.

Ausführliche Darstellung im [Blog von Tom Ruffles](#).

5. Miscellanea

5.1 The Telepathy Tapes

Seit einem Jahrzehnt studiert [Diane Hennacy Powell](#), Neuro-Psychiater und Psychotherapeutin, die Kommunikation autistischer Menschen, insbesondere den vermuteten Anteil von Ausersinnlicher Erfahrung (Telepathie). Basierend auf ihren Forschungen ist nun die [Video-Reihe „The Telepathy Tapes“](#) erschienen – freilich populär, vergrößert, unwissenschaftlich. Die Abschirmung gegenüber normal-sinnlicher Kommunikation ist in den dargestellten Szenen

³ Die Streitigkeiten innerhalb der ASPR, soweit bekannt, hier nachzuzeichnen, würde zu weit führen, ebenso wie die Darstellung eines eingebrachten Finanzstrafverfahrens.

mangelhaft. Aber immerhin ist es erfreulich, daß ein Aspekt parapsychologischer Forschung den Weg in die Öffentlichkeit gefunden hat.

5.2 Bilder über Todesnähe-Erfahrungen

Es liegt nahe, es nicht bei verbalen Schilderungen von Todesnähe-Erfahrungen zu belassen, sondern die Erlebenden zu bitten, graphische Darstellungen hinzuzufügen.

Natürlich regt diese Idee auch Künstler an, sich an diesem Thema zu versuchen, angefangen von dem berühmten Bild „Aufstieg der Seligen“ von Hieronymus Bosch, gemalt Jahrhunderte, bevor der Begriff „Todesnähe-Erfahrung“ noch geprägt worden war.

[Hier](#) gibt es eine Reihe moderner künstlerischer Darstellungen.

6. Personalia

Drei Veteranen der Parapsychologie haben uns seit dem letzten Newsletter verlassen:

Peter Fenwick (22. Nov. 2024)

Allan Gauld (23. Dez. 2024)

Charles Tart (5. März 2025)

6.1

Peter Brooke Cadogan Fenwick MD (25.05.1935–22.11.2024)

Britischer Psychiater und Neuropsychologe; eigene Meditationserfahrung seit 1965; Arbeiten zur Epilepsie; Interessensschwerpunkt seit 1980 Todesnähe-Forschung, Funktionen bei der *International Association for Near-Death Studies* (IANDS). Teilnahme an der *AWARE*-Studie, an der auch österreichische Wissenschaftler beteiligt waren. Zahlreiche Publikationen zu Todesnähe-Phänomenen sowie Überleben, Studien zu „End of Life Experience“ als Vorbereitung auf den Sterbeprozess. Mehrere Bücher auch in deutscher Übersetzung. Weiters auch Interesse an „Erweckungserlebnissen“, wie zuerst von *R. M. Bucke* („*Cosmic Consciousness*“) beschrieben.



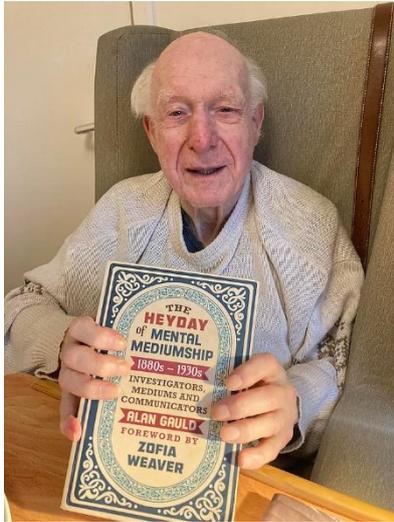
Autobiographie: *Shining Light on Transcendence: The Unconventional Journey of a Neuroscientist* (2019).

Video Kanal:

https://www.youtube.com/channel/UCveuJR3knHlJuljz_XkC3vQ

6.2

Alan O. Gauld MA, DLitt, PhD (17.06.1932–23.12.2024)



Britischer Psychologe und Parapsychologe, em. Professor an der Universität von Nottingham (Biologische Psychologie und Neuropsychologie); diverse Funktionen (President, Council Member) in der Society for Psychical Research (SPR); Interessenschwerpunkte, die sich auch in Publikationen niedergeschlagen haben:

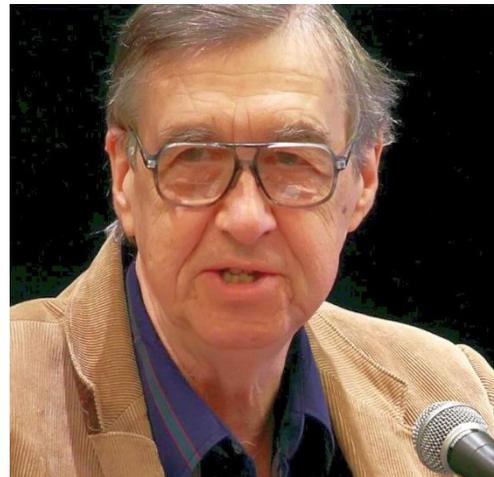
- * Die Gründerväter der SPR (*The Founders of Psychical Research*, 1968)
- * Spukerscheinungen (gemeinsam mit A. D. Cornell *Poltergeists*, 1979)
- * Fortleben (*Mediumship and Survival*, 1982)
- * insbesondere Mesmerismus, Suggestion und Hypnose (*A History of Hypnotism*, 1993)
- * Geschichte des Mediumismus (gemeinsam mit Zofia

Wevaer *The Heyday of Mental Mediumship*, 2022)

6.3

Charles T. Tart PhD (29.04.1937–05.03.2025)

Als Jugendlicher im Amateurfunk engagiert, studierte Tart zunächst Elektrotechnik, bevor er sich der Psychologie zuwandte, um nach seiner Promotion zunächst auf dem Gebiet der Hypnose zu arbeiten. Das Buch, das er 1969 über *Veränderte Bewußtseinszustände* herausgegeben hat, ist ein Klassiker; interessant sind seine weiterführenden Überlegungen über die Möglichkeit „zustandsspezifischer“ Wissenschaften“. Tart ist einer der Mitbegründer der *Transpersonalen Psychologie* (1975), die u. a. dadurch gekennzeichnet ist, daß sie das Paranormale als Erfahrungsraum integriert und nicht, wie traditionellere Schulen, negiert oder pathologisiert). Jahrzehntlang war Tart Psychologieprofessor an der Universität von Kalifornien, gleichzeitig aber auch an einer Reihe von anderen Universitäten bzw. außeruniversitären Forschungseinrichtungen aktiv:



[Institute of Transpersonal Psychology](#)

[Institute of Noetic Sciences](#)

[Monroe Institute](#)

Bigelow Chair of Consciousness Studies an der [University of Nevada](#)

[California Institute of Integral Studies](#)

[University of Virginia](#)

[Stanford Research Institute](#) (jetzt SRI International)

Er war ein begabter Netzwerker, der nicht nur einige parapsychologische Diskussionsgruppen im Internet gegründet hat, sondern dessen Anliegen – über die Parapsychologie hinaus – Brücken zwischen Wissenschaft und Spiritualität zu schlagen, last not least auch zwischen Ost und

West (Interesse an der japanischen Kampfkunst Aikido, an [Gurdjeff](#) und dessen Lehren, am Buddhismus etc.).

Bei all dem sollen die experimentellen Studien Tarts, z. B. zur Außerkörperlichen Erfahrung (Out of the Body Experience), nicht unerwähnt bleiben.

Der Einfluß von Charles Tart – von seinen Freunden Charley genannt – auf alle möglichen Richtungen innerhalb von „Consciousness Research“ war enorm und ist ein bleibender.

Auf youtube gibt es zahlreiche Videos von ihm, als ein Beispiel sei das folgende herausgegriffen: [“Is Consciousness Entirely Physical?”](#)

7. Grundsätzliche Erklärung

7.1 Grundlegende Richtung dieses Newsletters (Blattlinie):

Berichte aus der Welt der Parapsychologie, wobei unter „Parapsychologie“ die der Wissenschaftlichkeit verpflichtete Schule verstanden wird und Distanz sowohl zum Skeptizismus wie auch zur „Esoterik“ und diversen Glaubensrichtungen eingehalten wird.

7.2 Erscheinungsweise:

Der Newsletter der ÖGPP erscheint in unregelmäßiger Folge. Der Versand erfolgt gem. DSGVO ausschließlich an Personen, die sich über den [Anmelde-Link](#) auf der Website der ÖGPP zum Bezug angemeldet haben.

Abbestellung ist jederzeit per e-mail an newsletter@parapsychologie.ac.at möglich.

7.3 Datenschutz:

Der Schutz personenbezogener Daten ist uns ein Anliegen, vgl. dazu die [Erklärung zu Datenschutz und -verarbeitung in der ÖGPP](#)

7.4 Sprachliches:

Dieser Newsletter verwendet die traditionelle Orthographie sowie das grammatikalische Geschlecht (zumeist ist dies das „generische Maskulinum“).

7.5 Kommentare und Anregungen:

Bitte an newsletter@parapsychologie.ac.at

7.6 Newsletter-Archiv:

Die bisherigen Ausgaben des Newsletters sind auf unserer Internetpräsenz [archiviert](#) und können dort jederzeit nachgelesen werden. Allerdings wird das Archiv nur periodisch aktualisiert, es ist also nicht auszuschließen, daß eventuell gerade die letzte(n) Nummer(n) noch nicht verfügbar sind.

Bis incl. N° 78 wurde dieses Archiv durchgehend als HTML-Datei geführt; ab N° 79 wurde auf individuelle Dateien im PDF-Format umgestellt.

Prof. Peter Mulacz
Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Parapsychologie